Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 107. **Bromberg,** Sonnabend den 9. Mai 1925. **49. Jahrg.**

Die Deutsche Vereinigung im Sejm über die polnische Justiz.

Einem Ministerium der Ungerechtigkeit können wir keinen Groschen bewilligen

Rede des Abgeordneten Pankratz zum Budget des Justizministeriums in der Plenarsitzung des Sejm am 6. Mai 1925.

Hoher Sejm! Bereits bei der Berichterstattung über den Budgetvoranschlag des Justizministeriums für das verflossene Jahr hatte der Herr Referent, als er das Budget charakterisierte, bemerkt, daß es unter der Parole der weitgehendsten Sparsamkeit aufgestellt wurde. Dieselben Worte, daß nämlich „die Sparsamkeit auch das Kennzeichen des Budgetvoranschlages für das Jahr 1925“ sei, haben wir von dem jetzigen Herrn Referenten gehört. Aber, meine Herren, wo wird denn eigentlich gespart? Wir sehen eine Sparsamkeit nur bei den Gehältern der Beamten, was zur Folge hat, daß, wie bei der Debatte im vergangenen Jahr schon der Herr Kollege Abgeordneter Wyrzykowski erklärte, „viele erstklassige Leute die Justiz verlassen haben, aber eine ganze Masse Neurastheniker, entgleister Menschen, die wo anders nicht unterkommen konnten, zur Justiz gekommen ist, eine ganze Masse jener Entgleisten, die ihr ganzes Leben hindurch in Rußland gesessen haben, ist zu uns gekommen, um ein warmes Plätzchen zu finden“. So viel, meine Herren, über die Sparsamkeit. Aber andererseits ruft der Herr Justizminister nach Geld. Wozu? Für den Bau neuer Gerichtsgebäude und — Gefängnisse. Meine Herren, ich bin der Meinung, daß bei uns in Polen schon gerade genügend Gefängnisse sind, genügend dieser dunklen Häuser, in denen tausende Menschen — und vor allem aus den nationalen Minderheiten — ganze Monate und sogar Jahre hindurch unschuldig sitzen.

Hoher Sejm! Das Wesen der Justiz bildet nicht der Bau von Gefängnissen und Gerichtsgebäuden, auch nicht die Sparsamkeit bei den Gehältern. Es fehlt an etwas anderem und sehr wichtigem: an einem Programm in der **Justiz, zu der das Volk kein Vertrauen hat.** Es fehlt die „Justitia“, die da ist ein „fundamentum regnorum“,

es fehlt die Gerechtigkeit,

die die Grundlage des Staates ist, die eine Kraft ist, mit der jedes Staatswesen steht und fällt. Aber leider ist diese Gerechtigkeit uns, besonders uns nationalen Minderheiten, unbekannt.

Vor drei Jahren bereits, auf der 325. Sitzung des Gesetzgebenden Sejm am 6. Juli 1922, sagte der Herr Abgeordnete Wincenty Witos unter anderem folgendes: „Wenn Sie darauf achten, daß in der letzten Zeit jegliche **Gerechtigkeit in den Gerichten verschwunden** ist, daß man den Glauben an ihre Objektivität verloren hat, so erfahren Sie, wie das alles aussieht, und ziehen Sie daraus, wenn Sie es wollen, praktische, aber auch fürchterliche Folgerungen. Ich möchte letzteres vermeiden, kann dies aber nicht, ohne Ihnen das Anwachsen des Übels an einigen besonders drastischen Beispielen zu zeigen, wo das Gericht nur für eine Partei oder einen Menschen da ist, wo der Buchstabe des Gesetzes keinen etwas angeht und keinen verpflichtet.

Dieses sagte Herr Abgeordneter Witos, zweimaliger Ministerpräsident in Polen, über unsere Rechtsprechung. Wenn sich ein hervorragender Vertreter der Polen auf diese grausame Art äußerte, so können Sie mir, meine Herren, glauben, daß das Material, welches wir Vertreter der nationalen Minderheiten über die Rechtsprechung in Polen in unseren Händen haben, um vieles belastender ist. Und wenn die Abgeordneten der Arbeiter- und Bauernparteien konstatieren, daß unsere Gerichte den Charakter von Klassen- und Parteigerichten besitzen, so müssen wir Abgeordnete der nationalen Minderheiten leider feststellen, daß in Polen noch eine weitere Justiz herrscht, nämlich eine

Rassenjustiz.

Und hierbei fällt vor allem eine

unerhörte Grausamkeit der Gerichtsurteile

auf. Am deutlichsten bemerkten wir dies in dem sogenannten „Fall“ gegen den Deutschen Scherff, der in Konitz zu

4½ Jahren Zuchthaus

verurteilt wurde. (Zwischenruf von Rechts: „Und Naumann?“ — Abg. Pankratz: „Das war nur die Rehabilitierung eines Unschuldigen.“) Scherff wurde zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Weswegen? Weil er Mitglied des aufgelösten Deutschtumsbundes war, einer Organisation, die dasselbe Daseinsrecht besitzt, wie der „Polenbund in Deutschland“, wie alle anderen kulturellen und sozialen Organisationen in Polen. (Riesiger Lärm Rechts und Zwischenrufe. Abg. Pankratz: „Ich persönlich bin gar nicht Mitglied des Deutschtumsbundes. Ich bin Mitglied der Deutschen Sozialistischen Partei in Polen. Niemals habe ich dem Deutschtumsbund angehört; aber was Recht ist, muß Recht bleiben.“) Bis auf den heutigen Tag (große Unterbrechungen seitens der Rechten. Der Vizemarschall Poniatowski läutet und bittet das Haus um Ruhe.) . . Bis auf den heutigen Tag wartet der Deutschtumsbund auf seine Gerichtsverhandlung, aber bis auf den heutigen Tag fanden nicht einmal die Vernehmungen der maßgebenden Persönlichkeiten statt. Wenn die polnischen Zeitungen der Rechten schreiben, daß einige Zentner Belastungsmaterial vorhanden seien, so kann ich ungefähr dasselbe sagen, was der Rechtsanwalt Herr Żuromski auf der Gerichtsverhandlung anläßlich des Thorner Schulskandals (Stimme Rechts: Das nutzen Sie aus; ein loyaler polnischer Bürger) erklärte: „50 Prozent des Anklageakts sind überflüssig“, wobei ich aber noch hinzufügen kann, daß in der sogenannten Affäre **gegen den Deutschtumsbund 2 mal 50 Prozent Akten vollkommen überflüssig sind.**

Hoher Sejm! In der Anklage wird viel davon gesprochen, **daß Scherff spioniert habe. Was sind aber die** Tatsachen? Scherff erhielt von einem Beamten in Deutschland einen Fragebogen mit der Bitte um Mitteilung, ob zwei deutsche Optanten verdrängt worden seien, um deren Verdrängtenschädenanspruch an das Deutsche Reich zu prüfen. Selbst wenn Scherff den Fragebogen beantwortet hätte, dürfte es schwer fallen, eine Spionage oder gar einen Hochverrat zu konstruieren. Aber Scherff hatte auf das Schreiben gar nicht reagiert und wurde trotzdem zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt, weil das Konitzer Gericht auf dem Standpunkt stand, daß schon die Zugehörigkeit zu dem gesetzwidrig aufgelösten Deutschtumsbund als Belastung genüge.

Meine Herren! Sieben Monate nach diesem **unerhört grausamen und barbarischen Urteil** kassierte das Höchste Gericht das Urteil und überwies den Fall an das Bezirksgericht in Thorn. Doch bis heute ist in diesem empörenden Skandal absolut nichts unternommen worden. Scherff saß

22 Monate unschuldig im Gefängnis,

in einem jener dunklen Häuser, die — nach dem Budget — noch zu wenig sind. Erst gegen die hohe Kaution von 3000 Złoty ist Scherff jetzt freigelassen worden.

Jetzt, meine Herren, komme ich zu dem Kapitel

„Pressefreiheit“ in Polen.

Unsere deutsche Presse weiß von ihr nur soviel, daß sie

auf dem Papier

besteht. Wegen jeder Bagatelle, wegen der geringsten berechtigten Kritik der Behörden werden unsere Redakteure auf die Anklagebank zitiert und auf die allergrausamste Art bestraft. Als z. B. das „Posener Tageblatt“ im „Falle“ Scherff schrieb **und nach der Kassierung des Konitzer Urteils die Freilassung Scherffs forderte, erhielt das Blatt eine** Anklage wegen Beleidigung des Thorner Gerichts, denn die Herren Richter fühlten sich trotz des Urteils des Höchsten Gerichts nicht dazu verpflichtet, Scherff in Freiheit zu setzen. Und so wurde der verantwortliche Redakteur Herr Styra zu drei Monaten Gefängnis einzig und allein aus dem Grunde verurteilt, weil er für einen unschuldig Sitzenden eine Lanze gebrochen hatte.

Der Redakteur Zittlau, von der sozialistischen „Volkszeitung“ in Bromberg erhielt sechs Monate Gefängnis, weil er einen Artikel in Angelegenheit meiner Auslieferung veröffentlicht hatte, einen Artikel, der eine Kritik über Tatsachen enthielt, die wir auch hier im Sejm von meinem Kollegen Abgeordneten Kronig hörten, als er die Praktik gewisser Staatsanwälte geißelte, die sich anscheinend einen Sport daraus machen,

Auslieferung der Minderheitsabgeordneten für jede Bagatelle

zu fordern, u. zw. auf Grund lügenhafter und tendenziöser Rapporte von Spitzeln, von jenen Leuten, die größtenteils für einen anderen Beruf untauglich sind.

Ja, meine Herren, unsere Staatsanwälte und Gerichte sind groß in der Behandlung von Bagatellen. Bisweilen hat sogar der Staatsanwalt selbst, wie es mir scheint, den Eindruck, daß manch eine Pressesache so unbedeutend und lächerlich ist, daß es sich nicht lohnt, einen Prozeß anzustrengen. Aber unsere „Justitia“ muß zeigen, daß sie da ist, muß daran erinnern, was wir für eine „Pressefreiheit“ haben. Und bei der Behandlung dieser Bagatellen nehmen wir ein neues originelles Verfahren der Herren Staatsanwälte wahr. Wie ein Fuchs liegt der Herr Staatsanwalt auf der Lauer und verfolgt die deutschen Zeitungen von A—Z, eventuell sogar die Annoncen. Er sucht, kann aber nichts finden. Da fällt sein Blick auf einen Artikel, in dem er das Wort „Rechtsreaktion“ bemerkt. Zwar liest man diesen Ausdruck tagtäglich in der gesamten Linkspresse Polens und in allen anderen Ländern, ohne dabei etwas Anstößiges zu finden. Auch unser Herr Staatsanwalt findet eigentlich nichts Strafbares in dem Wort und weiß auch nicht recht, welchen Paragraphen er anwenden könnte. Aber er steckt den Artikel in die Akten; vielleicht kommt doch noch die Zeit, wo sich eine „Affäre“ daraus machen läßt. Kurz darauf liest der Herr Staatsanwalt in derselben Zeitung eine Übersetzung aus dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, die eine Kritik an der Wirtschaft des ehemaligen Finanzministers Kucharski enthält. Der Artikel erregt das Mißfallen des Staatsanwalts. Dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ passiert aber nichts, der deutschen Zeitung vorläufig auch nichts. Aber was hat sie, die selbst keine Kritik vor lauter Pressefreiheit mehr wagt, eine polnische Kritik abzudrucken? Also, rein in die Akten. Und so sammeln sich im Laufe der Zeit 40 Artikel, die man dann unter Anklage stellt. Zwar hat jeder Artikel den Strafwert Null, aber nach der Arithmetik des Herrn Staatsanwalts gibt 0×40 das Produkt 40 und nicht Null. So entstehen dann

Massenprozesse,

wie sie das „Pommereller Tageblatt“ in Dirschau erlebte, dessen Redakteure für 40 solcher Bagatellen zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6½ Monaten und zehn Wochen Haft verurteilt wurden, wobei der Chefredakteur Dr. Krull sofort verhaftet und erst gegen eine hohe Kaution freigelassen wurde.

Der verantwortliche Redakteur Soliński von der „Kattowitzer Zeitung“ wurde zu einem Monat Gefängnis — nachher umgewandelt in die hohe Geldstrafe von 450 Złoty und Tragung der Gerichtskosten — verurteilt, trotzdem ihm der Wahrheitsbeweis für seinen Artikel gelang. Aber es ist gefährlich, in einer deutschen Zeitung zu schreiben, daß selbst Polizei- und Grenzbeamte sich nicht an Verordnungen kehren und ohne vorgeschriebene Jagdkarte Hetzen veranstalten. Wenn hierdurch die Staatskasse geschädigt wird, so schadet das anscheinend nichts; ein Beamter darf aber nicht kritisiert werden, wenigstens nicht von einer deutschen Zeitung.

Auf die Zahl von 54 Presseprozessen kann im Lande der sprichwörtlichen Toleranz und Pressefreiheit der „Oberschlesische Kurier“ seit dem Jahre 1923 zurückblicken. Nicht geringer ist die Zahl der Prozesse gegen den Kattowitzer „Volkswillen“, gegen die **„Dertsche Rundschau“** und „Volkszeitung“ in Bromberg, gegen die „Volksstimme“ in Bielitz und gegen andere Blätter. (Große Unterbrechung seitens der Rechten und Zurufe. Abg. Pankratz: Pardon, ich bin nicht Mitglied der deutschen Rechten. Ich selbst bin Redakteur der sozialistischen Zeitung. Aber — — ich habe es Ihnen schon einmal gesagt: Was Recht ist muß Recht bleiben).

Wird einmal, was selten vorkommt, ein deutscher Redakteur freigesprochen, so kann man wetten, daß der Staatsanwalt Revision beantragt. So passierte dies dem Chefredakteur Starke von der **„Deutschen Rundschau“** bereits zweimal. Auf Grund einer Pressenotiz stand Herr Starke zweimal vor dem Gericht, zweimal gelang ihm der Wahrheitsbeweis lückenlos, zweimal wurde er freigesprochen, aber auch zweimal beantragte der Herr Staatsanwalt Revision. Dieser

Prozeß kann also bis zum Jüngsten Gericht dauern.

(Zuruf: Bis zum letzten.) Hoffentlich siegt dann endlich die Gerechtigkeit.

Meine Herren! Sehr häufig sieht es danach aus, als ob die Staatsanwaltschaft nichts anderes zu tun hat, als „Fälle“ an den Haaren herbeizuziehen. So passierte folgendes:

Vor über 10 Jahren, im August 1914, als deutsche Truppen in Brześć Kujawski bei Włocławek einrückten, wurde dem Führer der Deutschen, Major Matuschka, von einem gewissen Heinrich Gerke geraten, den Ort zu verlassen, da die Kosaken wahrscheinlich mit Verstärkung anrücken würden. Gerke tat dies im Interesse des polnischen Ortes und der Einwohner, da im Falle eines Kampfes zwischen den Deutschen und Russen in Brześć sowohl Ort als auch Einwohner großen Schaden erlitten hätten. Aber was geschieht nun im Jahre des Heils 1925, mehr als zehn Jahre nach dem Vorfall? Der Staatsanwalt klagt Gerke wegen Hochverrat an, weil er 1914 — ich zitiere die Anklageschrift — als „polnischer Bürger dem Feinde in seinen Polen feindlichen Handlungen geholfen hat“, weil „er dadurch dem Feinde eine wesentliche Hilfe erwiesen hat, da sich auf Grund seiner Warnung der deutsche Major Matuszka auf die Abwehr des Angriffs der Kosaken vorbereitete, sie vertrieb und ihnen eine Niederlage beibrachte, wobei er selbst keine Verluste erlitt“ usw. — Man faßt sich an die Stirn und fragt sich, ob ein vernünftig denkender Mensch, und noch dazu ein juristisch gebildeter, ein derartiges Elaborat verfaßt haben kann. 1914 soll also schon nach der Anklageschrift der polnische Staat bestanden haben. 1914 soll er als „Freund“ die Kosaken besessen haben, über deren Niederlage jetzt die polnische Staatsanwaltschaft dicke Tränen vergießt. (Ungeheurer Lärm im ganzen Sejm. Dem Abgeordneten Szebeke von der Rechten, der den Redner unterbricht, rufen die Sozialisten zu: „Zaristischer Staatsanwalt“.) 1914 soll es also schon möglich gewesen sein, Hochverrat an Polen zu begehen. „Difficile est satiram non scribere“. Es fällt schwer, keine Satire zu schreiben.

Was die Tätigkeit der Staatsanwaltschaft anbelangt, so muß ich noch von dieser Hohen Tribüne mit aller Entschiedenheit über die überwiegende Mehrheit der Staatsanwälte zum Ausdruck bringen, daß je mehr verurteilende Urteile vorliegen, desto gesicherter die Karriere des Staatsanwalts zu sein scheint. Man verhaftet einfach darauf los, sperrt die Leute ins Gefägnis, wo der Verhaftete bis zur Hauptverhandlung sitzt, und wie es sich häufigst herausstellt: unschuldig. Manchmal findet auch gar keine Gerichtsverhandlung statt. So wurden im November in Bromberg 21 Arbeiter wegen angeblichen Kommunismus verhaftet. War Beweismaterial vorhanden? Nein. Nach Beweisen suchte die Polizei erst durch spätere Haussuchungen. Obgleich also nichts gefunden wurde, steckte man die Leute ins Gefängnis. Sie saßen dort ca. 5 Monate und wurden dann freigelassen ohne Gerichtsverhandlung. Werden der Staat und seine Beamten jetzt dafür sorgen, daß die Leute Arbeit bekommen, da kein Arbeitgeber die angeblichen Kommunisten beschäftigen will, wird der Staat den

unschuldigen Opfern,

deren Frauen aus Not die Möbel, ja sogar die Betten und Bettwäsche verkaufen mußten,

Entschädigung geben?

(Unterbrechungen. Zurufe: Es waren Deutsche. Abg. Pankratz: Es waren sogar Polen.)

Ein weiteres Beispiel: In Graudenz sperrte man wegen angeblichen Hochverrats harmlose Mitglieder der Abstinentenloge „Guttempler“ ein. Beweismaterial waren alte schwarz-weiß-rote **Kinderfähnchen, ferner, wie die**

Polnische Telegraphen-Agentur und die ganze polnische Presse ausposaunte, „riesige Munitionsvorräte“, die sich nachher als Munition entpuppten, die eine französische Militärkommission, die in demselben Hause mit dem einen verhafteten Deutschen wohnte, im Keller zurückgelassen hatte. Beweis war des weiteren eine Brieftaube, die ein Spitzel vom Brieftaubenverein Graudenz entliehen hatte und die als corpus delicti gegen die Deutschen dienen mußte. (Stimmen rechts: Ihr alle seid Tauben.)

Meine Herren! Um Ihnen erschöpfend zu zeigen, wie bei uns die Justiz arbeitet, müßte ich Ihnen einen Vortrag von mehreren Stunden halten. Ich habe in meiner Hand allein das Material von mehr als 200 Presse- und politischen Prozessen, die alle das eine gemeinsam haben, daß sie Bagatellen sind, und die dadurch charakteristisch sind, daß sie in

abgrundtiefem Haß gegen alles Deutsche

atmen. In Anbetracht der kurzen vorgeschriebenen Redezeit wird aber das von mir vorgebrachte Material voll und ganz genügen.

Meine Herren! Selbstverständlich gibt es unter den Staatsanwälten und Richtern auch Ausnahmen. In einem gesunden Staatswesen versteht man unter den „Ausnahmen“ die üblen Elemente, die nicht in der Lage sind, das Vertrauen der überwiegend guten Mehrheit zu erschüttern. Bei uns ist aber das Gegenteil der Fall. **Die guten Elemente bilden in Polen die Ausnahmen.**

Von der „Justitia“ merken wir nur etwas beim Höchsten Gericht, beim Appellationsgericht in Posen und an einigen anderen Stellen. Mit aller Aufrichtigkeit erkennen wir Deutsche das an, aber es sind dies, wie gesagt, „Ausnahmen“. Ja, so ist es und so war es bereits vor mehr als 100 Jahren. Denn schon damals prägte der polnische Dichter Ignacy Szydłowski folgende Verse:

„Wenn Ihr die Namen wahrer Richter hört, so beugt das Haupt vor ihnen, Freunde der Tugend! Denn dies ist ein Wunder und sogar ein größeres als eine tugendhafte Frau. Des Guten ist niemals zu viel.“

Die Ungerechtigkeit scheint also in Polen eine chronische Krankheit

zu sein. Pflicht der Regierung ist es, diese Seuche zu beseitigen. Bisher aber haben wir Deutsche kein Zeichen dieser Sanierungsarbeit bemerkt. Wohl haben wir

zum Staat genügend Pflichten,

vor allem

die des Steuerzahlens und des Dienstes beim Militarismus.

Die gleichen Rechte suchen wir aber vergebens.

Und so lange wir diese Rechte nicht besitzen, werden wir

kein Vertrauen zur Regierung

haben können. Für das Budget eines Ministeriums der „Gerechtigkeit“ werden wir jederzeit stimmen;

einem Ministerium der Ungerechtigkeit können wir aber auch nicht einen Groschen bewilligen.

(Großer Beifall bei den Deutschen, den übrigen nationalen Minderheiten und den Sozialisten.)

*

Welchen Eindruck und Widerhall die Rede des Abgeordneten Pankratz erzeugt hat, bewies nach Schluß der Debatte die Polemik des Referenten, der sich längere Zeit fast nur mit den vom Abgeordneten Pankratz erwähnten Fällen beschäftigte. Der Referent konnte jedoch trotz allen Bemühens die vom Abg. Pankratz, der ihn des öfteren korrigieren mußte, geschilderten Tatsachen nicht im geringsten entkräften.

Das Budget des Justizministeriums.

Debatte über das Justizwesen in Polen.

Warschau, 7. Mai. PAT. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Sejm stand u. a. auch das Budget des Justizministeriums, über das der Abg. **Gruszka** (Piast) referierte. Der Redner stellte einleitend fest, daß, wenngleich in der Tätigkeit dieses Ministeriums nicht alles einwandfrei sei, die ganze Schuld jedoch nicht die Zentrale trage, da die größte Schwierigkeit in der Tätigkeit die nicht vereinheitlichte Gesetzgebung sei. Eine günstige Erscheinung sei in dem Umstand zu erblicken, daß die Arbeiten der Kodifikationskommission (d. i. die Kommission für die Vereinheitlichung der Gesetzgebung in den Teilgebieten. D. R.) in raschem Tempo vorwärts gehen. **Im Gerichtswesen,** sagte der Redner, **bestehen tatsächlich große Mängel. Man wirft den Gerichten vor, daß sie parteiisch seien und das Verfahren allzu sehr in die Länge ziehen.** Diese Klagen können und müssen beseitigt werden. Es muß eine größere Kontrolle des Gerichtswesens eingeführt werden, und anzustreben ist auch eine bessere Schulung des Gerichtspersonals. In bezug auf die Kontrolle hat die Kommission eine Resolution angenommen, nach welcher die Regierung eine Institution von Gerichtsvisitatoren ins Leben rufen solle. Das Gefängniswesen ist auf dem Wege einer guten Entwickelung. Wir haben 343 Gefängnisse, in denen

mehr als 35 000 Gefangene

ihre Strafe verbüßen. Zur Verbesserung des Gerichtswesens hat die Kommission den Etat um 106 000 zł verstärkt und zur Verbesserung des Gefängniswesens um 542 000 zł. Die außerordentlichen Ausgaben erhöhte die Kommission von 2.160 Millionen zł auf 6.550 Millionen zł.

In der Diskussion nahm als erster der Abg. **Chełmoński** (Nat. Volksverband) das Wort, der betonte, daß für die tatsächliche Unabhängigkeit des Gerichtswesens die Verabschiedung der Pragmatik sei, die sich gegenwärtig bereits in der Kommission befindet. Mit dieser Frage stehe auch die Frage einer angemessenen Besoldung im Zusammenhang, und im Augenblick, da der Staatsschatz schon einen günstigen Stand erreicht habe, sei es Zeit, daran zu denken. Ein großer Mangel sei die lange Verschleppung der Zivilsachen. Außerdem sei eine der wichtigsten Aufgaben die Unifikation des Zivil- und des Strafrechts. Zu diesem Zwecke müsse nach Ansicht des Redners das Budget in der Kodifikationskommission bis zu einer halben Million zł erhöht werden.

Abg. **Bittner** (Chr. Demokratie) weist darauf hin, daß 99 Prozent des Budget des Justizministeriums das Gerichts- und Gefängniswesen verschlinge und kaum 1 Prozent der rechtliche Organismus der Republik. Dies zeuge davon, daß man bei uns wenig Verständnis für Rechtsfragen hat. Auf allen Gebieten des Rechtslebens in unserem Staate seien Mängel zu verzeichnen. Um diese zu beseitigen, sei es notwendig, daß neue Projekte und Verordnungen zunächst durch den Filter des Justizministeriums gehen, in dem zu diesem Zweck die besten juristischen Kräfte vereint werden müßten. Das Ministerium sollte nach dieser Richtung hin die Initiative geben. Der Vorwurf, daß die Gerichte sich bei der Ausübung ihrer Tätigkeit von parteipolitischen Erwägungen leiten lassen, sei nicht stichhaltig. Was die Verschleppung anbelange, so trete hier die Notwendigkeit einer neuen Straf- und Zivilprozeßordnung in die Erscheinung.

Es sprachen noch die Abgg. **Sommerstein** (Jüd. Klub) und **Smiarowski** (Klub der Arbeit), der seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß **die Konstitution bei uns nur in der Theorie** bestehe, und daß die Strafgesetze zu praktischen Konstitutionen geworden sind. Wir erleben, sagte der Redner, z. B. derartig monströse Dinge, daß eine Zeitung in einem Teilgebiet unbehelligt erscheint, während Leute in anderen Teilgebieten, die diese Zeitung halten, zu Gefängnisstrafen verurteilt werden. Ein und dieselbe Tat wird auch von verschiedenen Staatsanwälte verschieden beurteilt. Eine riesige Rolle in der Justiz spiele auch die **politische Defensive.** Die Staatsanwaltschaft folge kritiklos der Defensive, die den Weg der Provokation beschreitet. — Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Włoszyn (Weißruss. Klub), Matekiewicz (Volkseinheit) und **Pankratz von der Deutschen Fraktion,** dessen Rede wir an leitender Stelle im Wortlaut wiedergeben, ergriff

Minister Zychlinski

das Wort und betonte, daß die Gesetzgebung gegenwärtig dem Justizminister Ermächtigungen in die Hand gebe, die es ihm ermöglichen, der Wächter des Rechts zu sein. Die Tätigkeit des Ministers bewegt sich nach drei Richtungen hin: auf dem Wege der Gesetzgebung, der Verwaltung, des Gerichts- und des Gefängniswesens. Auf dem Gebiet der Gesetzgebung hat das Ministerium viel zu tun. Die Gesetze, die im laufenden Jahre bearbeitet wurden, teilen sich in drei Gruppen: zur ersten gehören die Gesetze, die mit der Devalvation in Zusammenhang stehen, zur zweiten die Arbeiten an der Sanierung des Staatsschatzes und der Wirtschaft und zur dritten die Arbeiten an der Reform des Rechts. Die Kodifikationskommission hat ein besonderes Arbeitsgebiet zu erledigen. Die Vorwürfe wegen verschiedener Mängel an der gesetzgeberischen Technik erachtet der Minister tatsächlich für gerechtfertigt.

Der Stand der Gesetzgebung ist nicht so, wie er sein müßte.

Der Grund hierfür ist in der Unzahl der Gesetze zu suchen.

Vom Januar 1919 bis zum 1. April 1925 wurden 5687 Gesetze, Verordnungen und Dekrete erlassen.

Bei einer solchen Unmenge sind gewisse Mängel unvermeidlich. Das Ministerium hat bereits Kodifikationsarbeiten zur rechtlichen Orientierung in Angriff genommen. Zur Vereinheitlichung der Gesetze wird viel getan. Auf dem Gebiet der Gerichtsverwaltung wurde besonders in den westlichen Wojewodschaften in der letzten Zeit viel geleistet. Die Vorwürfe über das Gerichtsverfahren sind unbegründet. Die Prozedur funktioniert überall tadellos. Die polnischen Gerichte, ja sogar die unteren, haben ihre hohe Aufgabe erfüllt und sind der Ausdruck der Gerechtigkeit. Im letzten Jahr wurden in acht Appellationen 4 165 085 Sachen erledigt und in sämtlichen Institutionen sind 2384 Richter tätig, so daß auf einen Richter 1780 Sachen entfallen, in einigen Bezirken sogar bis zu 3000 Sachen. **Bei dieser Belastung können in der Urteilsfällung Irrtümer vorkommen,** doch sie dürfen nie als Folge der Parteilichkeit angesehen werden. Um nach Möglichkeit die Unterschiedlichkeit in der Urteilsfällung zu vermeiden, hat das Ministerium eine Reihe von Anordnungen getroffen. Unser höheres Gerichtswesen steht auf einer sehr hohen Stufe. Die obersten Gerichte sind Zentren des Rechtsgedankens Polens geworden. Sie werden nicht allein im Inlande, sondern auch im Auslande geachtet.

Zum Schluß seiner Ansprache stellte der Minister fest, daß allerdings gewisse Mängel im Gerichtswesen festzustellen seien. Darüber dürfe man aber auch die Vorzüge nicht vergessen, welche diese Mängel überwögen.

Deutsche Abgeordnete beim Unterrichtsminister.

Warschau, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern wurde eine Abordnung der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, bestehend aus den Abg. Piesch, Kraczyrski und Utta, vom Unterrichtsminister Stanislaw Grabski in Audienz empfangen, in deren Verlauf **die brennendsten Fragen des deutschen Schulwesens** in Polen besprochen wurden. Minister Grabski erklärte, er beabsichtige, im Juli d. J. mit der Ausarbeitung eines Reglements für das deutsche Schulwesen in Polen zu beginnen. Bis dahin nähmen ihn die Schulverhältnisse in den Ostwojewodschaften voll in Anspruch. Er werde dabei an dem Grundsatz festhalten, daß die Einheitlichkeit der Verwaltung im polnischen Staat nicht gestört werde. Er könne sich deshalb mit der **Frage der kulturellen Autonomie** keineswegs befreunden.

Die Abordnung machte geltend, daß die kulturelle Artonomie nur das Schulwesen betreffe und mit der Verwaltung des Staates nichts zu tun habe. Für den Gedanken einer besonderen **Regelung der deutschen Privatschule** zeigte sich der Minister geneigt. Ein Abgeordneter erklärte, es sei nötig, gewisse Willkürakte, die den geregelten Fortgang des deutschen Schulwesens hemmen, schon in allernächster Zeit abzustellen, damit die nötigen Vorbereitungen für das nächste Schuljahr gründlich getroffen werden könnten. Der Minister versprach, diesem Wunsche Rechnung zu tragen und erbat die Vorlage eines entsprechenden Memorandums.

In der Frage der **Besetzung der Schulleiterstellen** an deutschen Schulen mit deutschen Lehrkräften zeigte sich der Minister ablehnend. Er versprach jedoch, die Bestimmungen der Genfer Konvention über das deutsche Schulwesen streng innezuhalten. Zum Schluß gab er die Zusicherung, daß er die vorgelegten Beschwerden wohlwollend prüfen werde.

Die Ausweisung gegen einen deutschen Redakteur aufgehoben.

♂ **Warschau**, 7. Mai. (Eig. Bericht.) Der Oberste Verwaltungsgerichtshof verhandelte heute über die Klage des Schriftleiters des in Lemberg erscheinenden „Ostdeutschen Volksblattes“, Heinz Heckel, gegen die von der Lemberger Wojewodschaft über ihn verfügte Ausweisung aus Polen. Zur Verhandlung war der Vertreter der Lemberger Wojewodschaft, der Referent der ganzen Angelegenheit, Kwasniewski, erschienen. Die Klage vertrat Rechtsanwalt Dr. Chmurski-Warschau. Nach durchgeführter Verhandlung, während der Dr. Chmurski die Ausführungen des Vertreters der beklagten Wojewodschaft in glänzender Weise widerlegte und die von dieser Behörde begangenen Fehler in dem gegen den Schriftleiter Heckel eingeleiteten Verfahren und ihr willkürliches Vorgehen beleuchtete, verkündete der Vorsitzende des Tribunals das Urteil, nach welchem der gegen den Schriftleiter Heckel von der Wojewodschaft Lemberg erlassene Ausweisungsbefehl als ungesetzlich aufgehoben wird.

Die Besetzung deutscher Krankenhäuser.

Interpellation

des Abg. Graebe und Gen. von der Deutschen Vereinigung und anderen Abgeordneten an den Herrn Finanzminister wegen unrechtmäßiger Liquidation des Eigentums der deutschen Frauenvereine.

Die einstweilige Verfügung des Gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts vom 4. 3. 24 ist bei einer großen Reihe von Frauenvereinen, deren Mitglieder polnischer Staatsangehörigkeit deutscher Nationalität sind, unberücksichtigt geblieben. Im „Monitor Polski“ sind folgende Übergänge in das Eigentum des Staates bekanntgegeben worden: in Nr. 60 vom 13. 3. 25 betr. das Grundstück des Frauenvereins in Obornik, in Nr. 81 vom 7. 4. 25 des Frauenvereins in Osche und des Frauenvereins in Kruschwitz, in Nr. 8 vom 9. 4. 25 des Frauenvereins in Stargard und des Frauenvereins in Rynek bei Briesen und des Frauenvereins in Berent (Kościerzyna). Der besonders krasse Fall der gewaltsamen Exmittierung des deutschen Frauenvereins für Gnesen und Umgegend samt dem deutschen Pflegepersonal aus dem Krankenhaus Bethesda in Gnesen ist der Regierung bereits unterbreitet worden. In ähnlicher Weise ist das Eigentum des deutschen Frauenvereins in Osche am 24. 4. 25 der Kreiskrankenkasse in Schwetz übergeben worden.

Die hiesige Öffentlichkeit und mit ihr die Öffentlichkeit der gesamten zivilisierten Welt steht fassungslos vor einer derartigen Nichtachtung feierlich abgeschlossener und von den Parlamenten beider Staaten ratifizierter Verträge sowie der Verfügung eines Schiedsgerichts, das durch den Versailler Friedensvertrag eingesetzt ist, und einen integrierenden Bestandteil dieses Vertrages bildet.

Wir fragen daher die Regierung, insbesondere den Herrn Finanzminister an:

1. **Wie lange soll dieses Treiben absoluter Willkür von seiten des Liquidationskomitees in Posen noch weitergehen?**
2. **Ist die Regierung der Meinung, daß der polnische Staat es ertragen kann, in der gesamten zivilisierten Welt als ein Staat angesehen zu werden, in dem in aller Form abgeschlossene Staatsverträge und die daraus folgenden Bestimmungen umgangen werden?**
3. Ist die Regierung bereit, für sofortige Restitutionen Sorge zu tragen und die schuldigen Stellen zur Rechenschaft zu ziehen?

Warschau, 6. Mai 1925.

Die Interpellanten.

*

Der Gipfel der Verdrehung.

Im „Dziennik Bydgoski“ Nr. 106 vom 8. Mai lesen wir folgende Notiz:

Der Wojewode Buniński weilte am 1. d. M. in Gnesen. Nach Konferenzen in der Starostei und im Magistrat stattete er auch dem Krankenhaus Bethesda, das unlängst vom Deutschen Frauenverein auf den Staat übernommen wurde, einen Besuch ab. **Das Krankenhaus ist innerhalb von zwei Wochen mustergültig in Ordnung gebracht worden, nach der Vernachlässigung, in der die Deutschen es zurückgelassen haben. Da sich der bisherige Vorstand bei der Übernahme zu offenbaren Verfehlungen nicht allein gegen die Ethik (!!!), sondern auch gegen das Strafgesetz hat hinreißen lassen, so wird er im Auftrage des Wojewoden zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.**

Zunächst haben wir zu diesem Kulturdokument, das der „Dziennik Bydgoski“ der erstaunten Mitwelt unterbreitet, zu bemerken, daß es ebenso unstatthaft wie unangebracht ist, die Person des Herrn Wojewoden mit einer Tendenzlüge in Zusammenhang zu bringen, die einen neuen Gipfel der Verleumdung in dem wenig mutigen Kampf gegen das Deutschtum in Polen darstellt.

Wer lächelt nicht über die Behauptung, daß erst eine polnische Verwaltung kommen mußte, um in dem angeblich vernachlässigten „Bethesda“ Ordnung zu schaffen? Wer lächelt nicht über diese Naivität, und wen ergreifen nicht Scham und Erbitterung die Seele, wenn er diese unerhörte Verdrehung der Tatsachen vernimmt. Hat nicht sogar mehr als die Hälfte der polnischen Kranken Bethesda verlassen, als es die mustergültige deutsche Verwaltung aufgeben mußte? — Vergleicht die Werke der deutschen Kultur, betrachtet den blühenden Garten des Lebens, den sie in unserer Heimat aus einem vernachlässigten Lande geschaffen haben, — und dann könnt Ihr die volle Schamlosigkeit dieser Dziennik-Meldung begreifen?

Daß der deutsche Vorstand von Bethesda gegen das Strafgesetz gefehlt hat, während — entgegen der einstweiligen Verfügung des Pariser Schiedsgerichts — sein Krankenhaus besetzt wurde, dessen Eigentum noch immer strittig ist, kommt uns höchst sonderbar vor. Dem angekündigten Prozeß sieht das Deutschtum in Polen, wie allen anderen gleicher Art, die es bisher erlebte, mit reinem Gewissen und größter Ruhe entgegen. Über die polnische Auffassung von Ethik im Zusammenhang mit der Besetzung eines Krankenhauses zu diskutieren, verbietet uns unsere Würde. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit überlassen wir vertrauensvoll der Welt und ihrer Geschichte.

*

Vorstellungen der deutschen Regierung in Warschau.

Der „Oberschles. Kurier“ erfährt aus Berlin:

Die Beziehungen des Reiches zu Polen unterliegen mancherlei Kritik innerhalb der politischen Kreise. Das scharfe Vorgehen Polens in der Enteignungsfrage, besonders gegenüber deutschen Krankenhäusern in der früheren Provinz Posen, haben zu einer parlamentarischen Anfrage der Deutschen Volkspartei geführt. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann bemüht sich, die außerparlamentarische Behandlung der Frage zu erreichen. Inzwischen ist eine neue Beschwerde der Reichsregierung nach Polen abgegangen. Sie richtet sich gegen die Maßnahmen Polens gegen die in Oberschlesien wohnenden Ärzte, denen zum Teil die Ausübung der Praxis und die Führung des Doktortitels untersagt worden ist.

Die Folgen von Stargard.

Deutsche Schadenersatzforderungen.

Das Danziger Schiedsgericht zur Entscheidung über den deutsch-polnischen Konflikt hinsichtlich der Schuldfrage an der Eisenbahnkatastrophe im polnischen Korridor tritt bereits in der dritten Maiwoche, voraussichtlich zwischen dem 20. und 27. Mai, zusammen. Die Generaldirektion der Reichsbahn hält an ihrer Auffassung fest, daß der schlechte Unterbau der Bahnlinie allein für die Katastrophe verantwortlich sei. Die Schadenersatzansprüche an Polen werden mit 6 bis 8 Millionen Goldmark genannt.

*

Polnische Blätter berichten, daß der deutsche Rittergutsbesitzer Würtz in Kokoschken nebst seinem Administrator verhaftet worden ist, weil, wie gemeldet, in der Nähe der Unglücksstelle im Walde eine Winde gefunden worden ist, die von seinem Gute herstammen soll. Wir müssen die Verantwortung für diese kaum glaubliche Meldung der polnischen Presse überlassen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 107.

Bromberg, Sonnabend den 9. Mai 1925.

Pommerellen.

8. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Nachfrage nach Parzellen** des „Vereins für naturgemäße Lebensweise“ ist, wie uns der Vorsitzende der Heimstättenverwaltung schreibt, sehr gut, so daß nur noch wenige (acht) Parzellen frei sind. Auf dem neuen Gelände wird mit großem Fleiß gearbeitet; Sträucher, Bäume und Zäune sind fast überall gepflanzt und gesetzt, und jeder Besucher hat den Eindruck einer mit Bienenfleiß geschaffenen Kolonie, in der viele Bürger nach des Tages Last und Mühe ihre Erholung finden und wo die Mitbürger sich an der Pracht der Natur gelegentlich ihrer Spaziergänge erfreuen. *

e. **Von der Groddeck-Leitung.** Nunmehr ist auch der Gittermast neben dem Bootshause des Rudervereins aufgerichtet, und die Leitungsdrähte sind auch bereits gespannt. Auf einer Anzahl Bogen der Eisenbahnbrücke sind die Träger für die Drahtleitung bereits errichtet. Kaum sind die Gittermaste aufgestellt und schon machen die Schulknaben daran Kletterübungen. Man sah sie bereits in der Höhe der Leitungsdrähte. *

e. **Neue Straßenbahngleise.** In der Schuhmacherstraße ist das Straßenbahngleis aufgenommen, und es werden neue Schienen verlegt. Bis dahin lagen die Schienen auf Kiesunterlage. Die Kiesschicht wird nunmehr entfernt und die Rinnen mit Packsteinen gefüllt. Auf diese kommt eine Steinschotterpackung, die festgehackt wird. Darauf werden dann erst die Schienen gelegt. Der Straßenbahnverkehr ist dort natürlich unterbrochen, und die Fahrgäste müssen umsteigen und werden durch wartende Wagen weiter befördert. *

d. **Die Postbriefkästen** sind nunmehr mit einem roten Anstrich versehen worden. Leider aber ist die ehemals vorhandene Tabelle der Entleerungszeiten nicht wieder angebracht worden, auch wird nicht die nächste Abholungszeit durch Stellen einer Vorrichtung kenntlich gemacht. Für den praktischen Postbetrieb hat also der Neuanstrich keine Bedeutung. Auch einige Postwagen erhielten in letzter Zeit einen roten Anstrich. *

A. **Der Wasserstand der Weichsel** zeigt keine Veränderung. Da bei höherem Wasserstande die Überreste des einen Pfeilers der ehemaligen Kriegsbrücke von den Wogen überflutet werden, können sie der Schiffahrt insofern gefährlich werden, als Fahrzeuge dort leicht auffahren können. Es ist daher eine Boje angebracht worden, die die gefährliche Stelle kennzeichnet. *

A. **Die Arbeitsgelegenheit** ist noch immer recht knapp. Vormittags sieht man vor dem Arbeitsamt in der Nonnenstraße zahlreiche Arbeitslose. Es wird aber selten eine neue Arbeitskraft eingestellt, denn die Geldknappheit macht überall größte Einschränkung nötig. *

R **Einheimische Sommerfrischen.** In der näheren und weiteren Umgebung der Stadt gab es früher eine ganze Anzahl bekannter Sommerfrischen. Die Verhältnisse haben sich aber zum Nachteil verändert. Nur noch wenige Familien können sich einen Landaufenthalt bei der Geldknappheit leisten. Es sind hauptsächlich deutsche Familien aus den Großstädten Kongreßpolens, die noch die in der Umgegend vorhandenen Sommerfrischen aufsuchen. Lodz und andere Industriestädte, aber auch Warschau liefern die meisten Sommergäste. Das Walderholungsheim des deutschen Frauenvereins im Stadtwald bei Forsthaus Rudnick stellt seine Räumlichkeiten zur Verfügung. Die idyllisch gelegene bekannte Mühle Waldau, welche hart an der Haltestelle Adlig Waldau der Strecke Graudenz—Thorn sich befindet, wird seit Jahrzehnten von Sommergästen gern aufgesucht und wer etwas die Tucheler Heide kennen lernen und lungenstärkende Ozonluft atmen will, geht zu Schauer nach Gasthaus Klinger bei Osche. Letzterer Ort ist in wenigen Stunden bequem mit der Bahn von Graudenz zu erreichen. Auch die Essigsche Gastwirtschaft in Gr. Lunau (erreichbar vom Bahnhof Gottersfeld (Gorzuchowo) war seit Jahren ein beliebter Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Die Herrlichsche Gastwirtschaft in Weißheide bei Haltestelle Adlig Waldau hatte früher einen alten Stamm von Beamten als Sommergäste. Die Nähe der Stadt, der mäßige Verpflegungssatz machte den Aufenthalt besonders angenehm. Andere Lokale haben ihre Besitzer gewechselt und kommen als Erholungsstätten für abgearbeitete Städter nicht mehr in Frage. *

e. **Andere Schülerinnenmützen.** Für die Sommermonate wird für die Schülerinnen des hiesigen Mädchengymnasiums (Lyzeum, Viktoriaschule) eine andere Kopfbedeckung als Klassenmütze angeordnet. Es handelt sich um einen leichteren Stoff, auch eine andere Form. *

* **Nacht-Autobus.** Infolge Ausbesserung des Straßenbahngleises wird vom 7. Mai d. J. ab an Stelle des Nachtwagens ein Autobus bis auf Widerruf verkehren. Der bisherige Fahrplan bleibt bestehen. *

* **Überfahren** wurde durch ein Auto Mittwoch ½12 Uhr mittags fünf Kilometer hinter Culm ein zwölfjähriges Mädchen so schwer, daß es sofort starb. Das Auto enteilte, ohne zu halten, in der Richtung Graudenz, wurde jedoch durch das hiesige dritte Polizeikommissariat aufgehalten. Mit der Sache befaßt sich jetzt die Staatsanwaltschaft. *

Thorn (Toruń).

e. **Über langwierige Dauer vor Zivilprozessen** klagen hier manche Geschäftsleute. Sogar Wechselklagen dauern bis zu einem halben Jahre. Nach Zustellung des Gerichtsurteils an den Schuldner vergehen noch Wochen, ehe Zwangsvollstreckung erfolgt. Wie bereits früher bekannt wurde, ist die Zahl der Gerichtsvollzieher sehr verringert worden, und da heute bei der schwierigen wirtschaftlichen Lage Zwangsvollstreckungen nicht selten sein dürften, so können die wenigen die zahlreichen Amtsgeschäfte wohl nicht mit erwünschter Schnelligkeit erledigen. Personen, die Außenstände einzutreiben haben, werden durch diese Verzögerungen natürlich stark geschädigt. *

—dt. **Impfungen.** In der Zeit vom 12. bis 18. Mai finden im Landkreise Impfungen statt. Impfpflichtig sind die Kinder, die in den Jahren 1913, 1918 und 1924 geboren sind. Die Pockenbesichtigung findet 7 Tage nach der Impfung statt. Die Gemeindevorsteher erteilen die näheren Zeit- und Lokalangaben. **

d. **„Wilde“ Motorradfahrer.** Die Kraftwagen fahren in den Straßen gewöhnlich nicht übermäßig schnell. In letzter Zeit hat sich aber der Motorradverkehr außerordentlich vergrößert. Da gibt es leider manche „wilde“ Fahrer. Die Straßen werden mit einem Tempo durchrast, das wohl für die freie Landstraße noch angängig, für die verkehrsreiche Straße aber nicht angebracht ist. Diesen wilden Motorradfahrern müßte seitens der Polizeiorgane etwas mehr „auf die Finger gesehen“ werden. *

—* **Die Straße kein Kinderspielplatz!** Der Mai ist gekommen und mit ihm zeigen sich wieder viele Kinder mit sogenannten Selbstfahrern auf den Straßen der Stadt. Hauptsächlich wird aber die Hauptverkehrsstraße zu dieser Art Sport gewählt, was natürlich den Verkehr stört. Es wäre daher angebracht, daß die Kinder mit ihren Selbstfahrern stillere Straßen benutzen. **

—* **Ländlich — sittlich.** In verschiedenen, auch besseren und „wohlhabenden“ Straßen der Stadt (Elisabethstraße usw.) werden früh morgens Bettvorleger, Läufer usw. auf der Straßenseite durch Fenster des 1. bzw. 2. Stockwerks herausgehängt und ausgeklopft, ohne daß hierbei Rücksicht auf die Vorübergehenden genommen wird. Daß das polizeilich verboten ist, scheinen diese Herrschaften nicht zu wissen. Aber auch Betten, Kopfkissen usw. werden in die Fenster nach der Straßenseite zum Auslüften gelegt — ländlich — sittlich! **

* **Dirschau** (Tczew), 6. Mai. Die angrenzenden Felder unserer Stadt scheinen jetzt zum Teil sogar Tummelplätze für unsere heranwachsende Jugend zu sein. So kann man namentlich am sogenannten Kanonenweg und auf der Neustadt beobachten, wie diese jungen Fußballer rücksichtslos die Saat auf den Feldern niedertreten. Ältere Leute bekommen, wenn sie dieses rügen, noch Grobheiten von den Burschen an den Kopf geworfen. Meistens sind es zudem noch Schüler der höheren Schulen, die diesem „Sport“ auf den Getreidefeldern obliegen.

* **Schwetz** (Świecie), 6. Mai. Im Walde erhängt aufgefunden wurde in der Nähe von Niedergruppe, Kr. Schwetz, der frühere Polizeibeamte Jan Lewandowski aus Kongreßpolen. Was den erst Dreißigjährigen zu dieser Tat bewogen hat, ist unbekannt.

et. **Tuchel** (Tuchola), 7. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der § 7 des Statuts vom 25. 6. 23, betreffend Besteuerung der öffentlichen Lustbarkeiten und Schaustellungen, auf Antrag des Magistrats dahin geändert, daß fortan von kinematographischen Vorführungen 20 Prozent der Einnahme als Steuer erhoben werden. Beschlossen wurde der Bau einer Kühlhalle im städtischen Schlachthause. Mit diesem Beschluß wird einem dringenden Bedürfnis entsprochen, namentlich in sanitärer Hinsicht. Beschlossen wurde ferner die Beschaffung eines Vervielfältigungsapparates „Multigraf“ für die städtischen Bureaus. Angenommen wurde ein Magistratsantrag, die städtischen Darlehne nach Umrechnung in jetzige Währung in Amortisationsschuld zu wandeln. Vor Schluß der Sitzung stellte der Stadtverordnetenvorsteher, Kaufmann Janeszkowski, einen dringlichen Antrag dahin, der Magistrat wolle bewirken, daß auf den Wochenmärkten Fabrikwaren feil gehalten und verkauft werden dürfen; der Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Auf Grund dieses Beschlusses werden die seinerzeit vom Markt vertriebenen Händler und Hausierer wieder ihre Waren an den Wochenmärkten ausbieten dürfen.

Gerichtliche Geschäftsaufsichten

(zwecks Vermeidung der Konkursanmeldung).

In der gegenwärtigen Krisenperiode unserer Wirtschaft und unter dem Einfluß der damit verbundenen Geldschwierigkeit können sich verschiedentlich solide Firmen finden, deren Aktiven die Passiven übersteigen, die aber infolge des allgemeinen Geldmangels in Polen ihre terminmäßigen Verpflichtungen einzulösen nicht in der Lage sind, was letzten Endes den Konkurs der Firma herbeiführen kann. Es ist allgemein bekannt, daß eine Reihe von solchen Fällen verschiedentlich eingetreten ist und daß solche Firmen teilweise große Mühen haben, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Mit Rücksicht darauf ist es angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß der in Polen bestehende Rechtszustand die Anwendung gewisser Rechtsbestimmungen der Kriegszeit zuläßt, die darauf hinzielen, solche Firmen vor der Verhängung der Zahlungsunfähigkeit zu schützen. Sie bestehen nicht nur in unserem Teilgebiet, sondern auch in Kongreßpolen, wo sie durch zwei besondere Verordnungen des deutschen Generalgouverneurs (unter der Okkupationszeit) eingeführt worden sind. Es verlohnt sich, die Bestimmungen einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

Es heißt da, daß Kaufleute und Handelsgesellschaften, die infolge der Kriegseinwirkungen zahlungsunfähig geworden sind, einen Antrag an das zuständige Bezirksgericht richten können unter gleichzeitiger Beifügung des Verzeichnisses der Gläubiger und mit ausführlichem Ausweis über den Vermögenszustand, um die Verhängung der gerichtlichen Geschäftsaufsicht zu erlangen. Während der Dauer dieser Aufsicht ist dem Schuldner verboten, irgendwelche Schenkungen und Abzahlungen vorzunehmen, sowie auch Verpflichtungen einzugehen, die für die Weiterführung des Geschäfts gemäß Ermessen des Gerichtsverwalters nicht für erforderlich erachtet werden, von dem übrigens auch die Höhe und die Reihenfolge der Befriedigung der Schuldner auf Grund der Rechtsmäßigkeit abhängig ist. Der Schuldner gewinnt dafür das Recht, daß er während der Dauer der Gerichtsaufsicht von der Erklärung der Zahlungsunfähigkeit sowie Beschlagnahmen und Zwangsvollstreckungen verschont bleibt, es sei denn, daß es sich um solche Gläubiger handelt, denen auch im Falle der Verhängung der Zahlungsunfähigkeit ein Recht auf Ausschließung ihrer Forderungen aus der Masse bzw. ein Pfandrecht zusteht, oder auch um Verpflichtungen, die der Schuldner vor der Geschäftsaufsicht über sein Unternehmen aufgenommen hat.

Die Rechtsverbindlichkeit dieser Vorschriften ist jedoch nicht ganz zweifelsfrei, und obwohl sie formell nicht aufgehoben sind, so hat die Rechtsprechung der einzelnen Gerichte über ihre Gültigkeit und Anwendungsmöglichkeit keine einheitliche Stellungnahme ergeben. Infolgedessen haben, wie die amtliche Zeitschrift „Przemysl i Handel“ mitteilt, die Gerichte in Kongreßpolen in der letzten Krisenperiode keine Geschäftsaufsichten angeordnet, anders jedoch in Oberschlesien, wo die Verhängung der Aufsicht gar nicht vereinzelt dasteht. Den hiesigen Geschäftskreisen dürfte teilweise bekannt sein, daß in einem Falle sich auch das hiesige Bezirksgericht für die Geschäftsaufsicht ausgesprochen hat, während eine Reihe anderer Anträge abgelehnt worden ist. Es geht daraus hervor, daß unsere Gerichte geneigt sind, die Geschäftsaufsicht nur ausnahmsweise anzuordnen.

Was Kongreßpolen anbetrifft, so hat auf die negative Stellungnahme der Gerichte die nicht ganz klare redaktionelle Formulierung der Vorschriften Einfluß gehabt; in unseren Rechtskreisen herrscht jedoch die Ansicht vor, daß auch die bei uns geltenden Vorschriften diesbezüglich zu wünschen übrig lassen, denn es ist schwer festzustellen, was konkret genommen als unglückliche Kriegseinwirkung anzusehen ist. Die Anwendung auf die gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsverhältnisse ist eigentlich nur auf Grund der Analogie mit den durch den Krieg verursachten finanziellen Schwierigkeiten (Inflation) zu rechtfertigen.

Der Widerstreit der Meinungen über die Frage, ob es sich empfiehlt, Geschäftsaufsichten zu verhängen, hat auch auf der letzten Plenarversammlung der Bromberger Industrie- und Handelskammer seinen Ausdruck gefunden. Auf den Skeptizismus über die Nützlichkeit dieser Maßnahme haben die durch größeren Mißbrauch veranlaßten üblen Erfahrungen in Deutschland eingewirkt, weswegen namentlich die Beamtenkreise gegen diese Einrichtung auftreten. Die Mehrzahl hat sich jedoch grundsätzlich für die Verhängung ausgesprochen mit der Einschränkung, daß die Handhabung vorsichtig zu erfolgen hätte und auf wirklich unverdiente Zahlungsschwierigkeiten solider Firmen zu beschränken wäre. Diese Ansicht scheint auch in den offiziellen Kreisen in Warschau zu herrschen, die sich für unsere Wirtschaft interessieren. Als Beweis dafür sei daran erinnert, daß die genannte amtliche Zeitschrift nicht nur die Aktualität der Frage anerkennt, sondern auch den Wunsch ausspricht, die Vorschriften über die Geschäftsaufsicht möchten nach Anhörung der Wirtschaftskreise einer den Anforderungen der Jetztzeit entsprechenden Novellierung unterzogen werden, um den Gerichten eine reale und zweifelsfreie Rechtsunterlage zu geben.

Dieser Ansicht haben sich auch der Lewiatan, der Warschauer Verband der Kaufleute, und schließlich der Handelskammerverband für das ehemals preußische Teilgebiet angeschlossen. **Waldy.**

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 7. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,22½, 26,29—26,16; Holland 209,02½, 209,53—208,53; London 25,22, 25,28—25,15; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 27,00, 27,07—26,93; Prag 15,43, 15,47—15,40; Schweiz 100,55, 100,80—100,30; Wien 73,18, 73,36—73,00; Italien 21,35, 21,40—21,29.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 7. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,645 Geld, 123,955 Brief; 100 Złoty 99,75 Geld, 100,00 Brief; Scheck London 25,20 Geld, 25,20 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,495 Geld, 123,805 Brief; Warschau 100 Złoty 99,62 Geld, 99,88 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 6. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.628	1.632	1.623	1.627
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.763	1.767	1.758	1.762
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.247	2.257	2.242	2.252
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.355	20.405	20.357	20.407
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.442	0.424	0.439	0.441
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.74	169.16	168.69	169.11
8.5 %	Athen	7.89	7.91	7.915	7.935
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.12	21.18	21.17	21.23
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.77	80.97	80.77	80.97
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.565	10.605
6 %	Italien . . . . 100 Lira	17.23	17.27	17.26	17.30
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.745	6.765	6.745	6.765
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	78.94	79.14	79.10	79.30
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.375	20.425	20.278	20.328
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	70.46	71.62	70.61	70.77
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.765	21.825	21.935	22.995
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.175	81.375	81.145	81.345
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.07	3.06	3.07
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.12	61.78	61.34	61.50
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.24	112.52	112.21	112.49
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.89	5.91	5.89	5.91
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.055	59.195	59.055	59.195

Züricher Börse vom 7. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅞, London 25,08, Paris 26,80, Wien 72,70, Prag 15,31½, Italien 21,20, Belgien 26,05, Holland 207¾, Berlin 123,05.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 25,10 Zł., 100 franz. Franken 26,84 Zł., 100 Schweizer Franken 100,10 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 7. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 7,00. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 4.00. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 3,00. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,70. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,80. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,00—0,95. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 4,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,54. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,80. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,38. Tendenz: unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Mai in Krakau — 1,88 (2,12), Zawichost 1,42 (0,98), Warschau 1,08 (1,08), Plock 0,80 (0,79), Thorn 0,73 (0,74), Fordon 0,85 (0,84), Culm 0,80 (0,80), Graudenz 0,90 (0,86), Kurzebrak 1,39 (1,34), Montau 0,72 (0,68), Pieckel 0,69 (0,64), Dirschau 0,48 (0,43), Einlage 2,10 (2,10), Schiewenhorst 2,34 (2,34) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Thorn.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 10. Mai 25. (Kantate.)
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Pf. Dieball. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pf. Dieball. Mittwoch, d. 13. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball. Freitag, d. 15. Mai, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Pf. Dieball.

Konitz.

Sonntag, den 10. Mai 25 (Kantate).
Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst.
Krojanten. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Am 7. Mai entschlief sanft nach geduldig ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Landwirt

Carl Kalies

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer

Auguste Kalies geb. **Zech und Kinder.**

Ruwna, den 7. Mai 1925.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Mai, um 3½ Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Am 5. d. M. entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Hedwig Wachholz

geb. **Buchholz**

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer

Gustav Wachholz u. Kinder.

Bydgoszcz, den 8. Mai 1925.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 9. Mai, nachm. 4½ Uhr, von der Halle des neuen, evangl. Friedhofes aus statt. 3938

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch gute Arbeit durch Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister **G. Wodsack,** **nur** Dworcowa **79.** 5504

Allen Bekannten aus **Waldowo** und Umgegend ein 6070 **„herzlich. Lebewohl"** **Ernst Kempf.**

Zurückgekehrt.

Dr. Król

Pl. Wolności 5. 5943

Zahn-Atelier

Künstliche Zähne, Plomben u. Kronen.

Auguste Senger, 6050

Bydgoszcz,

Dworcowa 13. Bahnhofstr. 13.

Fahrradhändler

Sichern Sie sich an Ihrem Platze den **Alleinverkauf** des **erstklassigen**

Original-Fahrrades 4612

„Patria".

Platzvertretungen vergibt der

General-Vertreter für Groß-Polen

Otto Rosenkranz

Bydgoszcz, ul. Długa 5

Großhandlung für Fahrräder u. -Teile.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Offene Stellen

Buchhalter(in)

mögl. beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, bilanzsicher, per sofort gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photographie an 6009

Górnośląskie Towarzyst. Węglowe

Tow. z ogr. por.,

Toruń, Kopernika 7.

---

1. Kraft

aus dem **Annoncen-Fach,** perfekte Übersetzerin polnisch-deutsch und umgekehrt, sofort gesucht. Off. u. Nr. 5915 an C. B. „Express".

Kontoristin

m. längerer Praxis, firm in deutsch. Stenogr., wenn mögl. auch in der poln., der deutsch. u. polnisch. Sprache unbedingt mächtig, per sof. od. später ges. Stellg. in Bydgoszcz, dauernd und angenehm. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter F. 3815 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Stenotypistin

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, so daß Briefe übersetzt werden können, per sofort oder später gesucht. 6008

Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Photographie unter S. 2310 an **Ann.-Exped. Wallis, Toruń, erbeten.**

---

1. Beamter

evangl., verh., beider Landessprach. mächtig, firm in allen Zweigen einer intensiv. Rübenwirtschaft, der auch selbständ. disponieren kann, zum 1. 7. gesucht.

2. Beamter

unverh., beid. Landessprachen in Wort u. Schr. mächt., zu sof. ges. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslf., Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsforderung an 5983

Gutsbesitzer **Feldt, Kowroż** b. Ostaszewo, Toruńskie.

Rendant

verh. od. unverh., evgl., poln. Staatsangehör., der polnisch. Sprache in Wort u. Schrift mächt., z. sof. Eintritt gesucht. Bewerbungsschreib. m. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an **Herrschaft Borzeciczki,** pow. Koźmin. 6017

Suche einen tüchtig.

Malergehilfen,

der mit sämtlichen Arbeiten vertraut ist, evtl. **Dauerstellung.** 5978

Otto Klemz,

Puck, Pommerellen.

Zuverlässiger

Stellmacher

mit eig. Handwerkszg. u. Scharwerkern, firm in all. Arb., von sofort ges. Bewerber mit nur besten Zeugn. melden sich schriftl. b. d. 5949

Gutsverwaltung Brzemiona, p. Linano.

Stellmachergeselle

kann sof. eintreten. 6077

Hube, Swiecie n. W.

ul. Klasztornia 4.

Gesucht v. sofort od. später jg., strebs. **Landwirtssohn** a. gut. Fam. m. entspr. Schulbildg. (mind. Einj.-Z.), der seine prakt. Lehrzeit beend. hat u. d. poln. Spr. mögl. in Wort u. Schrift beherrscht, als

Eleve

od. **Ass.** in hies. Saatzuchtbetr. Nach Leistg. monatlich Taschengeld. Lebenslauf, Zeugnisabschriften an 6062

Dtsch.-poln. Saatzucht G. m. b. H.,

Zamarte p. Ogorzeliny, Pomorze.

Landarbeiter-Familie (Optant)

zuverlässig, **mit 1–2 Hofgängern,** für sof. od. 1. Juli nach Deutschland gesucht. 6048

Ködderitzsch, Restgut Wandern, Post Zielenzig, Brdbg.

Tüchtigen 3796

Schlossergesellen

stellt e. **Bork,** Schlossermeister, **Inowrocław.**

Ritterg. Ziegenberg, Post **Gr. Gemmern. Kreis Osterode, Deutschland,** sucht von sogleich einen zuverlässigen 6071

Jungviehhirten

und einen brauchbaren

Instmann

m. Scharwerk. (Mädels) Hoher Lohn u. Deputat Gute Wohnung.

Lehrling 3730

mit nur **guter** Schulbildg. stellt sofort ein **C. B. „Express",** Jagiellońska 46/7. Meldg. v. 6-8 U. nachm.

Suche p. sofort eine **jüngere Kontoristin** Anfängerin, mit guter Handschrift. Dies. muß beide Landessprach. in Wort und Schrift beherrschen. **S. Kamnitzer,** ul. Kościelna 8/9. 3821

Glanzplätten lehrt in 1 Woche f. 15 zł. Für Auswärt. m. Pens. **Hoffmann, Długa** 60, Hof, I. 3832

Eine deutsche

Kindergärtnerin

zweiter Klasse mit gut. Zeugniss. für polnisches Haus gesucht, am liebsten von auswärts.

Melden zwischen 5–6 Uhr nachmittags. 6072

Bydgoszcz,

20 stycznia 20 r. 13 b.

Gesucht zum 1. Juli wegen Abwanderung des jetzigen, ein

Kinderfräulein

zu 2 Kindern im Alter v. 3 Jahren u. 4 Mon. Nähen u. Instandhalt. Bedingung. Bewerb. der Kindergarderobe mit Gehaltsforder. u. Zeugn.-Abschr. an 602? Frau **Maria Knospe, Kielbasinek** b. Dzwierzno–Toruń.

Suche zum 1. Juni für Rentierhaushalt (ält. Ehepaar) auf dem Lande, unweit Graudenz, eine 5915

ältere evgl.

Wirtschafterin

die alle im Haushalte vorkommend. Arbeiten u. kleinen Geflügelhof übernehmen muß, in angenehme Dauerstellung. Gut. Gehalt nach Uebereinkunft. Ausführliche Offert. bitte unter **B. 5915** an die Geschst. d. Z. zu richten.

Bess. Mädchen

oder **einfache Stütze** zu sof. od. 1. Juni ges. **Bahnhofs-Hotel Terespol.** 3823

Wirtschaftsfrl.,

welches Kenntnisse im Kochen, Backen, in der Aufzucht des Geflügels hat, kann sich ab 1. Juni melden bei

Frau Gutsbesitzer **Lisa Dirksen, Alt Moesland,** (Stary Miedczyłez), powiat Gniew. 6074

Junges

Mädchen

für **Küche** und **Federvieh** gesucht. Gelegenheit kochen zu erlernen.

Rintelen, Plemięta, p. **Radzyn,** Pommerellen. 6068

Tücht., erf. **Wirtin** von sofort gesucht. 6006

Frau Kock, Danzigerstraße 56.

Aelteres Mädchen

für Haus- und Landarbeit sofort gesucht. Häuslicher Familienanschluß. 6003

Delke, Sellin b. Bärwalde, Neumark, Deutschland.

Aufwartung kann sich v. sofort melden. 3779 **Zamojskiego 6,** 1, lks., früh. Steinstraße.

Stellengesuche

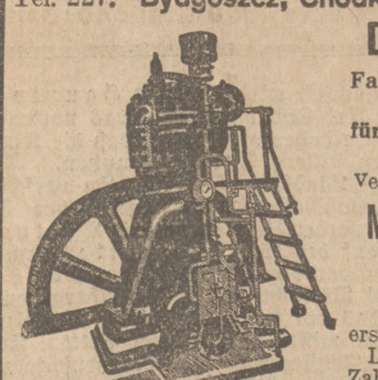
Tüchtiger, erfahr. verh.

Brennereiverwalter

gelernt. Kupferschmied, poln. sprechend, welcher Reparaturen u. Aenderungen ausführt, mit allen ins Fach schlag. Arbeiten vertraut ist und höchste Ausbeute erzielt, sucht zum 1. 7. Dauerstellung. Gefl. Offerten unt. J. 6030 an die Gschst. d. Z. erb.

Willi Kirchhoff, Zivil-Ingenieur,

Tel. 227. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36.** Tel. 227



Diesel-Motoren

Fabr. Hille-Werke, Dresden

von 6 – 600 P. S. 5503

für Industrie u. Landwirtsch.

fahrbar und stationär

Verbrauch bis 161 g/P. S./Std.

Müllerei-Maschinen

Walzenstühle

Plansichter

erstklassige Fabrikate, kurze Lieferzeiten. Erleichterte Zahlungen. Beste Referenzen.

Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz

ulica Dworcowa Nr. 66.

Gegründet 1894. **Telefon Nr. 1715.**



Hähne und Ventile

für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.

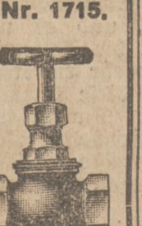
Rohguß in Messing

Rotguß und Bronze

nach eigenen u. eingesandt. Modellen.

Sämtl. Reparaturen

werden gut ausgeführt. 4262



Junger, evangelischer

Rechnungsführer

sucht anderw. Stellung, evtl. als **Buchhalter** auf einem größ. Gut. Gefl. Off. unt. **P. 5868** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Landw. Beamter

mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten vertr., 53 J. alt, evgl., mit eigenem Haushalt s. z. 1. Juli cr. Stellg. als **Gutsverwalter oder 1. Beamter.** Letzte Stellen 17 und 5 Jahre innegehabt. **Boenisch, Kowroż bei Ostaszewo** Kreis Toruń. 5977

Unteroffizier -Rechnungs-Führer, 26 Jahre alt, verheiratet, der deutsch. und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., da er in Kürze entlassen wird, s. Stellg. auf ein. größ. Gute. Off. bitte zu send. an **plutonowy Prokopowicz, 10. D. A. K Jawsław.** 600

Landwirtssohn, 24 J. a., ev., pol. Staatsbürger, auf größ. Gut tätig gewes., sucht Beamtenstellg. v. sof. od. sp., auf mittl. Gut unter Chef bevorz. Angeb. u. **S. 3830** a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirtssohn, evangl., 20 J., der sich vor kein. Arbeit scheut, sucht Stelle als

Eleve

von sofort auf größ. Gute. Off. mit Beding. sind zu richten an 5974 **Herbert Bublitz, Iłowo,** pw. Działdowo.

Hauslehrerin

sucht z. 1. 9. Stellg. Off. u. **B. 3799** a. d. Gst. d. Z.

Stenotypistin

perfekt in poln. und deutsch. Stenographie, sucht per 1. 6. 25, evtl. früher, Stellung auch außerhalb. Gefl. Offert. unt. **O. 3763** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ev. Pastorstochter 22 Jahre alt, in Haushaltg. u. Musik erfahr., sucht Stelle als ☞ **Kinderfräulein** wo sie nebenbei d. feine Küche erlernen kann. Erw. herrsch. Haushalt in d. Stadt od. a. e. Gut. Fam.-Anschl. gut. Lohn vorgezog. Off. erb. unt. **G. 3816** an d. Gst. d. Z.

Gebild. Kinderfrl. sucht Stellung in bess. Hause. Offerten unter **R. 3829** an d. Gst. d. Z.

Ev. Mädchen s. Stellg. als **Kindermädchen,** ist auch willig, and. Arbeit zu übernehm. Off. unt. **H. 3817** an d. Gst. d. Z.

Junge Anfängerin sucht Stelle als **Wirtin** in frauenlosem Haushalt. Offert. unter **L. 3820** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Stütze

evangl., sucht Stellung per sofort. Angeb. sind zu richten an 5976 **Olga Welke, Bukowiec,** pow. Wągrowiec.

An- u. Verkäufe

Preiswert zu verkaufen

komplettes Schlafzimmer, hell Eiche, neu, **ein Klubsofa, ein Sofa,** billig, **eine Chaiselongue, eine Korbgarnitur, moderne, gut erhaltene Küche und verschiedenes mehr.**

6343 **Kordeckiego 21, pt., r.**

B. Sommerfeld

Pianofortefabrik

Verkaufslokal in Bydgoszcz

nur ul. Sniadeckich 56

an der ul. Gdańska 5837

---

500 Sack weißen

Zucker

haben abzugeben, zu sehr günstigen Preisen

J. Rogoziński i Ska.

Owoce południowe, Konserwy,

Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 6. Telefon 989. 4842

Tausch und Kauf v. Landwirtschaften u. Geschäften aller Art vermittelt: 5617

Gemeinschaft dt. Opt.-Besitzerin Polen

Auskunftsstelle:

Frankfurt/Oder, Bahnhofstraße 29, II. Rückporto beilegen.

Tausch.

2 stöck. massiv. Haus

mit Garten, tot. u. leb. Inventar in Stadt von 25000 Einw. in Deutschland gegen ein Grundstück in Polen zu tauschen gesucht. Zu erfr. **Ann.-Exp. Wallis, Toruń.** (R. 2305) 5912

Für Optanten!

In einem Industriedorf, 5000 Einw., Nähe **von Magdeburg,** ist eine **Villa und Geschäftshaus,** mit 2 gr. Schaufenstern u. gr. Speicher, 25 Mtr., 1-stöck., gegen ein ähnliches Objekt nach hier zu vertausch. oder zu verkauf. Das Grundstück ist in einem Plan am Marktplatz gelegen, alles massiv 1904 erbaut, zu jedem Geschäft geeignet. Besitzer wohnt hier in Polen. Näheres unter **M. 6046** an d. Gst. d. Z.

Mehrere billigere

Arbeitspferde

verkaufen 3814

Preuß & Wolff, Pferdehandlung, **Bydgoszcz,** Dworcowa 47.

— Tel. 355. —

Pferde bill. zu verkaufen 3845 **ul. Podgórna 1.**

Schwarzb., junge, frischmilchende

Kuh

verkauft billig **Ww. Lange, Anieliny,** pow. Wyrzysk. 6075

---

20 Stärken

1½–2-jährig, zur Weidemast geeignet, abzugeben. 6052

Barnbeck, Lipiagóra, **b. Barkozno, p. Gniew.**

Ein wachsam. Hofhund zu verkauf. **Pod blankami 34.** 3834

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 5684 auch auf Teilzahlung

Tischlerei Jackowskiego 33.

Kücheneinrichtg. Kinderbett, Liegestuhl gut erhalt., zu verkauf. **Nakielska 108.** 3768

---

2 Mahag.-Stühle 1 Nußb.-Salontisch

zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis unter **B. 6082** an d. Gst. d. Z.

Ca. 40 Gartenstühle

einige Dtzd. **Messer** u. **Gabeln** sowie **Kaffeetassen u. Biergläser** preiswert zu verk. 3822

Wilczak, ulica Nakielska 25.

Mehrere Tausend 5982

kieferne Stangen

1. und 2. Klasse, hat abzugeben.

Mein Haus in Danzig

Weißmannsgasse 2, **steht noch zum Verkauf.** Näheres durch **W. Sonnenberg, Tartak i młyn parowy, Nowawieś Wielka,** pow. Bydgoszcz. Tel. 14.

Speisekartoffeln, = Industrie = u. Odenwälder Blaue

kauft zu höchsten Tagespreisen

L. Drucker, Flatow-Chojnice.

Vertreter für Polen: 5991

Martin Leß, Chojnice, Dworcowa 24, Tel. 111

Zu kaufen gesucht größere Posten

Eisenrohre

auch gebrauchte, in Dimensionen von ¾ bis 3 Zoll. **Gutsverwaltung Wichorze, Post Małe Czyste, Pommerellen.** Telefon Chełmno 60. 5051

---

7 Gartentische 50 Gartenstühle

Friedensware

hat abzugeben 6061

Zbożowy Rynek 7.

Auto

6-Sitzer, m. Klubpolst., elektr. Licht, 9/25, sehr gut erhalten, neu zugelassen, sehr günstig zu verkaufen. Off. unt. **J. 3818** an d. Gst. d. Z.

Mittelgr. Eisschrank und **Goldfischglas** zu verk. Näher. in der Geschäftsst. d. Z. 6042

Suche zu kauf. gut erh.

Ledermantel

od. **Joppe f. Chauffeur,** untersetzte Statur. 3802

Krüger, Piótra Skargi 9, I.

Einen zweispännigen

Leiterwagen

einen 2spännig. Kastenwagen, beides sind umgeänd. Militärwagen, **2 gute Arbeitssielen,** sow. **2 Kutschgeschirre,** alles gebr., jedoch sehr gut erh., verkauft 6076

Eduard Fast, **Nowawieś b. Grudziądz**

Kompletten

Selterapparat

Mischkessel (Kupfer) m. Abfüller, billig zu verkaufen. 6049

Paul Stürz, Chełmno, ul. Dominikańska 8.

Buchenbohlen 80 zł

Erlenbohlen . 75 zł

26 mm und 33 mm besäumt.

Kiefernbretter 65 zł

und 13 mm besäumt.

Kistenbretter 45 zł

per 1 m³ frei Platz gibt ab geg. bequeme Zahlungsbedingungen

Nutzholzhandlung Bocianowo Nr. 6

Tel. 329. 3825

Pachtungen

Pächter

für **ca. 50 Morgen erstklassigen Boden,** i. groß. Dorf i. **Kreise Dt. Krone,** ges. Sehr große Stall- u. Scheunenräume vorhanden. Wohnung sof. frei. 10 Morg. Roggen kann vor der Ernte übernommen werden. Etwas Kap. erforderl.

Fr. Schultze, 5887 Maurermstr., **Dt. Krone**

Verpachte meine

Landwirtschaft

über 120 Mrg. durchweg Klee- u. Weizenboden. Offert. unter **T. 3833** a. d. Geschäftsst. d. Z.

= Fabrik =

im Betrieb befindlich, unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Firma eine G. m. b. H. Auch für mehrere Personen geeignet. Offerten unter **P. 3828** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

Rechtshilfe

in Zivil-, Strafprozessen, Mietsstreitigkeiten, Steuer- und Optionsangelegenheiten erteilt und übernimmt Nachforschungen betr. Verwandter usw. in Amerika, sowie die Ausarbeitung von jeglichen Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen und dergl.

Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler).*

Ich suche eine **Wohnung** v. 3-4 **Zimmern** m. Bequemlichkeit. im Zentr. d. Stadt. Ang. an die **Dyrekcja lasów Państwowych,** Zimmer 101. 3831

3-Zim.-Wohn.

von sof. ges. Off. unt. **O. 3827** an die Gschst. der Dtsch. Rundschau.

Kleine, freundliche **3-Zimmer-Wohnung** gegen größere **3-4-Zimmer-Wohng. zu tauschen gesucht.** Umzug wird vergütet. Offerten unter **N. 2895** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnung

2 Stb. u. Küche, bzw. 1 Stb. u. Küche, wird von zwei jg., ruhig. u. höchst solid., kinderlos. Leuten ges. Off. erb. u. **K. 3819** an d. Gst. d. Z.

---

1 oder 2 Arbeitsräume mit elektr. Licht gesucht. Offerten unter **N. 3826** a. d. Gst. d. Ztg.

Raum f. Tischlerei

sofort gesucht. Off. u. **U. 3844** an d. **Gst. d. Z.**

Möbl. Zimmer

Frl. möbl. Zimmer

f. Dame v. sof. z. verm. **Geßler, Promenada 1,** Gartenhaus, I. 3673

Möbl. Zimmer zu vermiet. **Gdańska 130,** Toreingang, pt. 3770

Schön., sonn. Zimmer f. 1 od. 2 Pers. mit oder oh. Beköstig. v. 15. d. M. zu verm. Offert. unter **M. 3821** an d. Gst. d. Z.

Ein Zimmer m. Mittagstisch, auch ohne, z. verm. (auch an 2 Person.) 3836 **Sniadeckich 52a,** 3 Tr.

Einf. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten 3846 **Podgórna 1, 2. Eing., I.**

Pensionen

Gute Pension

finden **Erwachsene** oder **Schüler,** Klavier- und Handarbeitsunterricht im Hause, daselbst **Mittagstisch. Okole, Grunwaldzka 20, pt., r.** 3835

Republik Polen.

Die polnisch-russische Eisenbahnkonvention.

Warschau, 8. Mai. PAT. Gestern erfolgte in Warschau der Austausch der Ratifikationsdokumente über die Konvention zwischen Polen und dem Verbande der sozialistischen Räterepubliken betreffend den direkten Personen- und Güterverkehr auf der Eisenbahn. Die Konvention wurde am 24. April 1925 in Warschau unterzeichnet und soll nach Art. 22 mit dem 22. Mai d. J. Rechtskraft erlangen.

Die Kommunalwahlen in Polen.

Wie der Warschauer Korrespondent der „Republika" erfährt, beabsichtigt das Innenministerium auf Grund einer vorläufigen Wahlordnung zu Beginn des Herbstes die Neuwahlen für die Stadtverordnetenversammlungen auf dem Gebiet ganz Polens durchzuführen. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß keine Hoffnung bestehe, noch in der gegenwärtigen Sejmsession das Projekt über die Wahlordnung zu den Stadtverordnetenversammlungen zu verabschieden und daß diese Korporationen fast in ganz Polen schlecht funktionieren.

Die auf Grund der vorläufigen Wahlordnung gewählten Stadtverordnetenversammlungen würden bis zu dem Augenblick amtieren, bis der Sejm die neue Wahlordination verabschiedet hat.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Mai.

Polizeiverordnungen über die städtischen Parks und Anlagen.

Die städtische Polizeiverwaltung bringt die Polizeiverordnung vom 15. 5. 22 in Erinnerung, wonach der Aufenthalt in den öffentlichen städtischen Park- und gärtnerischen Anlagen nach 11 Uhr abends verboten ist. Gleichzeitig wird auch auf die Polizeiverordnung vom 24. Mai desselben Jahres, und zwar auf den § 63 dieser Verordnung, hingewiesen, wodurch die Verunreinigung der Straßen, Plätze, Promenaden und gärtnerischen Anlagen durch Späne, Stroh usw. und dadurch, daß Schmutzwasser, Müll, Schutt, Glassplitter usw. ausgeschüttet werden, oder daß man Obstabfälle, Apfelsinenschalen, Obstkerne sowie andere Gegenstände wie Lappen, Papier usw. fortwirft, verboten ist. Endlich fordert die Polizeibehörde auf, die Gartenanlagen und die Pflanzen, und besonders die neuangelegten Schmuckplätze in der Grunwaldzka (Chausseestraße) und der Nakielska usw. zu schützen. Die betreffenden Beamten sind entsprechend instruiert worden; sie werden wachsam sein und Übertretungen dieser Anordnungen rücksichtslos zur Strafanzeige bringen.

Neuregelung der Konzessionen der Gastwirte.

Der Bromberger Verein der Restaurateure hielt seine letzte Monatssitzung am Dienstag bei Patzer ab. Erschienen waren fast alle Mitglieder, die zu dem Verein gehören, ungefähr 160 an der Zahl; außerdem meldeten sich eine Anzahl Herren als Mitglieder, denn es handelte sich um eine sehr wichtige Angelegenheit. Am 1. Juli verlieren nämlich sämtliche bisherigen Konzessionen, die von den Verwaltungsbehörden erteilt worden sind, ihre Gültigkeit, und bis spätestens 31. Mai müssen die Anträge an die Akzisenämter eingereicht werden auf Erteilung neuer Konzessionen zum Ausschank von Alkohol. Den Anträgen sind beizufügen ein polizeiliches Führungsattest und die Bestätigung der polnischen Staatsbürgerschaft; außerdem sind evtl. Beweise dafür beizubringen, daß der Antragsteller Invalide, verdienter Soldat, Witwe usw. ist. Der Vorstand des Vereins füllt die Antragsformulare aus, wenn ihm alle Beweise vorgelegt werden sowie der bisherige Konsens, und vermerkt dabei seine Ansicht über die Sache. Die Stempelgebühr für den Antrag auf Erteilung der Konzession kostet 35 zł, jede Anlage muß gestempelt werden mit einer 40-Groschen-Stempelmarke. Weitere Informationen erteilt der Vorsitzende Herr Kocerek am nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 Uhr morgens an.

Im Anschluß daran entwickelte sich eine längere „Bierdebatte". Es wurde den Versammelten mitgeteilt, daß vom 20. April ab alle Brauereien, die zu dem Verbande der Brauereibesitzer Westpolens gehören, den Bierpreis um 10 Prozent erhöht hätten, da der Gerste- und Hopfenpreis seit längerer Zeit erheblich in die Höhe gegangen sei. Die hiesigen Brauereien, die, wie erklärt wurde, für die Preiserhöhung nicht verantwortlich sind, haben sich andererseits verpflichtet, den Restaurateuren das Eis kostenlos zu liefern. Aus dem Schoße des Vereins wurde an die Versammelten ein warmer Appell gerichtet, die Bromberger Brauereien zu unterstützen. Des weiteren wurde auch die Kellner-Frage erörtert, wobei noch einmal kategorisch erklärt wurde, daß es innerhalb der Stadt Bromberg nicht gestattet ist, den Kellnern mehr als 10 Prozent zu bewilligen. Brahemünde und andere Ausflugsorte in der Nähe von Bromberg zählen gleichfalls zur Stadt. Zum Schlusse wurde noch eine Sammlung für die Volkslesehalle veranstaltet.

§ **Rückgang der Teuerung.** Die Teuerungskommission bei der Posener Wojewodschaft hat für April einen Rückgang der Unterhaltskosten von 3,44 Prozent festgestellt.

§ **In russischer Internierung** befindet sich seit dem Jahre 1920 ein Flieger der polnischen Armee, der bei einem Flugzeugunfall nicht nur ein Auge einbüßte, sondern auch Sprache und Gedächtnis verlor, so daß er nicht in der Lage ist, Aufklärung über seine Person zu geben. Angeblich heißt er Piotr Petyn, aber es ist zweifelhaft, ob das sein wirklicher Name ist. Die Bromberger Kriminalpolizei bittet etwaige Anverwandte oder Bekannte des doch seit fünf Jahren offenbar Vermißten, ihr gegebenenfalls nähere Angaben zu machen, die vielleicht zur Feststellung der Persönlichkeit beitragen (Zimmer 71).

§ **Internationale Ringkämpfe im „Maxim".** Donnerstag 7. Tag. Kampf ohne Resultat zwischen Arakul-Finnland und Rzycki-Posen. — Der Europameister Brylla-Sobieski warf den Wiener Rudolf Bajer nach 1½ Minuten. — Der Warschauer Kroton unterlag nach 5 Minuten dem Weltmeister Köhler-Berlin. — Im Entscheidungskampf besiegte nach 35 Minuten der Tschechoslowake Swaton den Tiroler Pichler.

§ **Zu dem Skelettfund** an der sechsten Schleuse, über den kürzlich berichtet wurde, bittet uns Frau Pauline Wilke mitzuteilen, daß das Skelett nicht innerhalb, sondern außerhalb ihres Gartens gefunden wurde.

§ **Festgenommen** wurden gestern ein Betrunkener, eine Person wegen unbefugter Grenzüberschreitung und ein Mann, der sich an seiner eigenen Tochter vergangenen hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

„**Sportbrüder**". Heute abend Monatsversammlung. (6065

Schubertchor. Volksliederabend morgen, den 9. Mai, abends 8¼ Uhr, im Deutschen Theater. Eintrittskarten zu 2, 1½, 1 und 0,75 Zł. in Johnes Buchhandlung und an der Abendkasse. 5997

Infolge durchschlagenden Erfolgs: drittes und letztes Warschauer Operetten-Gastspiel im Stadttheater morgen Sonnabend, 9. Mai, abds. 8 Uhr. Zur Aufführung gelangt die größte Attraktion europäischer Operettenbühnen, die brillante Operette „Die Gräfin Maritza" von E. Kalmán (dem Komponisten der „Czardasfürstin" und „Bajadere"), dargestellt von erstklassigen Operetten-Künstlern. — Herrliche eigene Kostüme, prachtvolle Toiletten. Große Balleteinlage — Orchesterbegleitung. Im 2. Akt große Humor-Revue — „Auftreten des Pat und Patachon" — Lachsalven. — Theaterkasse 10—1 und 6—8½ Uhr. Tel. 1138. — **Preise der Plätze um 20 Prozent ermäßigt** von 1,60—6,80 Zł. (5996

D. G. f. K. u. W. Mittwoch, den 13. Mai, wird Dr. L. Hirschberg-Berlin, dessen Parsival-Vortrag hier noch in bester Erinnerung ist, über Beethovens „Fidelio" sprechen (Erläuterungen am Flügel). Eintrittskarten ab Sonnabend bei Hecht. 6083

* * *

* **Schulitz** (Solec Kuj.), 7. Mai. Mittels Einbruchs wurden in letzter Nacht dem Kaufmann Erich Rentz hier ein Fahrrad, Marke „Torpedo", ein Opossumpelz, mehrere Meter Leinwand sowie eine Menge Zigarren und Zigaretten gestohlen. Gesamtwert 600 Złoty.

ak. **Nakel** (Nakło), 6. Mai. Spitzbuben wollten in die Villa der Frau Baumeister Sontag einbrechen, wurden aber verscheucht. Dann gingen sie zu der Villa des Kreisschulinspektors, brachen in den Salon ein und von dort in die Eß- und Schlafstube, raubten die goldene Uhr nebst Kette, Ringe, Geld und verschiedene andere Sachen im Werte von insgesamt 1500 Złoty.

Handels-Rundschau.

ow. **Das polnisch-französische Handelsabkommen**, das bekanntlich vor einigen Monaten einer Revision unterzogen wurde, ist jetzt in dieser veränderten Form ratifiziert worden. Dabei hat der Warschauer Sejm jedoch eine Entschließung angenommen, wonach bei einer künftigen Änderung des Handelsvertrages mit Frankreich unbedingt die Klausel der gegenseitigen Meistbegünstigung durchgesetzt werden müsse. Zurzeit zieht Frankreich jedenfalls größere Vorteile aus dem Vertrag, als Polen.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 4. 5.—6. 5. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). **Weizen** 35,00—37,00 Złoty, **Roggen** 30,75 bis 31,75 Złoty, **Futtergerste** — Złoty, **Braugerste** 30,00—31,00, **Felderbsen** 25,50 Złoty, **Viktoriaerbsen** — Złoty, **Hafer** 28,00 bis 29,00 Złoty, **Fabrikkartoffeln** —,— Złoty, **Speisekartoffeln** —,— Złoty, **Weizenkleie** —,— Złoty, **Roggenkleie** 23,00 Złoty.

Danziger Produktenbericht vom 7. Mai. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18,75—19,25, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,75—18,50, Roggen stetig 17,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,30—15, Hafer unv. 14,75—15, kleine Erbsen unv. 12,25—12,75, Viktoriaerbsen unv. 14—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12,25, Weizenschale 12,75. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Mai. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 68,50—69,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,47—3,52, Antimon (Regulus) 1,04—1,06, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 93,50—94,50.

Bromberger Holzmarkt.

Die Holzbörse in Bromberg notierte am 7. Mai amtlich: eichene Klötze, gesund, mit gesunden Knorren, von 30 cm am dünnsten Ende aufwärts, Länge von 3 m aufwärts 32,00 Zł. (Geschäftsabschluß) franko Waggon Parität Antonówka. Kieferne Seiten, ohne Knorren, angeblaut, 23 mm, 380 cm durchschnittliche Länge, 17 cm durchschnittliche Breite 75,00 Zł. (Verkauf) franko Waggon polnisch-deutsche Grenze. Kieferne Bohlen, frisch, 55 und 80 mm, leicht angeblaut 98,00 (Verkauf) franko polnisch-deutsche Grenze. Kiefernseiten, ohne Knorren, 20 mm, durchschnittliche Breite 16 cm, durchschnittliche Länge 350 cm, rein, ohne Risse, 60 Prozent beiderseitig ohne Knorren 106,00 (Verkauf) franko Waggon Parität Posen. Kieferne Kistenbretter, unbeschnitten, 16 und 20 mm, durchschnittliche Länge 4 m, durchschnittliche Breite 16 cm 33,00 (Verkauf) franko Waggon Parität Gollantsch. Buchenbohlen, trocken, 100 und 130 mm, Länge von 2 m aufwärts, durchschnittliche Breite 25 cm, 75,00 (Verkauf) franko Waggon Parität Vandsburg. Buchenbretter verschiedener Dimension, durchgetrocknet 78,00 (Verkauf) franko Waggon Posen. — Angeboten wurden kieferne Klötze, frisch, Kiefernbalken, kieferne Material verschiedener Sorten und Dimensionen und Papiermaterial. — Gefragt wurden Rundholz, Akazienlängen, Pappelrinde, Kiefernbohlen für Waggons, Grubenschwellen und Telegraphenstangen. Tendenz schwach und abwartend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 68.

Besonders billige Preise!

Ab 9. bis 16. d. Mts. inkl.

Spezieller Herren-Konfektions- und Damen-Konfektions-Verkauf

zu den niedrigsten Preisen.

Grosse Auswahl in Kleidern und Anzügen zur ersten hl. Kommunion

Hauskleider aus derbem Stoff in dunklen praktischen Farben und verschiedenen Größen . . . . zł **4.75**

Damen-Blusen moderne Fassons, aus Waschstoff in Streifen, verschiedene Größen . . . . zł **2.75**

Damen-Kostüme aus Frotté, in großer Auswahl in Dessins . . . . zł **22.50**

Arbeitshosen aus festem Zeug, solide Abarbeitung und in verschiedenen Größen . . . . zł **4.00**

Herren-Anzüge aus elegantem Stoff und moderne Fassons . . . . zł **28.00**

Sommer-Herrenmäntel modernste Fassons . . . . zł **27.00**

Unsere **Schneiderateliers für Kleider, Kostüme und Mäntel** sind unter Leitung neu engagierter fachmännischer Kräfte und übernehmen sämtliche Bestellungen nach den neuesten Fassons unter Garantie.

Eignes **Atelier für Damen- und Herrenwäsche** sowie für komplette Aussteuern.

Das **Herrenatelier übernimmt** sämtl. **Bestellungen** nach der neuesten Mode aus eigenen oder von uns bezogenen Stoffen.

Außerdem übernehmen wir **Pelzsachen zur Aufbewahrung** über die Sommermonate und findet auf Wunsch Umarbeitung derselben statt zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Abteilungen sind mit den **letzten Neuheiten für die Sommersaison** versehen. 6059

Chudziński & Maciejewski

Bydgoszcz

ulica Gdańska, Ecke Dworcowa.

Schindeldächer

Neudeckungen und Reparaturen werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.

R. Klugmann, Danzig, Hintergasse 31, II.

Wäsche- und Glanz-Plätterei

sauber u. billig. Wäsche z. wasch. u. plätt. wird a. Wunsch abgeh. **Okole,** Chełmińska 23, Hof, I. r.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 10. Mai 25. (Kantate).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 Uhr: Fr.-T. 1/2 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: weibliche Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach, Fr.-T. 1/2 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Christenlehre. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Paulig.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Pred. Becker. Dienstag, den 12. Mai, abds. 7 Uhr: Frühlingsfest, anschließ. Wohltätigkeitsverlosung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Betstunde.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde in Blumwe's Kinderheim.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Mühlthal. 1/2 4 Uhr: Pfr. Wurmbach.

Ofielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. 4 Uhr: Jungmädchenverein.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. 3 Uhr: Gottesdienst u. Kindergottesdienst in Polichno-Hauland 5 Uhr: Jungmädchenverein. Mittwoch, d. 13. Mai, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde.

Heute, Freitag, d. 8. Mai, um 12 Uhr mittags

Eröffnung

des Cafés und Restaurants

Gdańska 134 — **KRISTAL** — Gdańska 134

Erstklassige Küche
Auswahl in hervorragenden Imbissen
Täglich frisches Gebäck.

Täglich Konzert.

Der Vorstand.

Das Lokal wird unter neuer Leitung geführt.

Das Lokal wird sauber geführt. — Ehrliche Bedienung.

Ein dreifach donnerndes

Gut Pfad!

dem Geburtstagskinde

Erich Gründel.

Seine Kameraden.

Jetzt kommt die beste Pflanzzeit für

Coniferen

allergrößte Auswahl.

Gärtnerei

Jul. Roß,

Sw. Trójcy 15.

Fernruf 48. 5098

Paradies-Garten Alt-Bromberg

Krebs-Suppe

Tägl. Konzert

bis 1 Uhr geöffnet.

„Maxim"



Heute, Freitag, 8. Mai und täglich 8 1/2 Uhr

Gr. internationale

Ring-Kämpfe



erstklass. Ringer von Weltruf

unter persönl. Leitung d. Sportsmannes **B. Sowinski.**

Siegesprämie **3000 Złoty.**

Heute, Freitag, 8. Tag, ringen 4 Paare 6084

1. Paar: **Bryla-Sobieski** Europameister contra **Wacław Swaton** Champ. Czechoslowakei

2. Paar: **Alfred Kühnöl** Champ. v. Breslau contra **Josef Pichler** Champ. v. Tirol

3. Paar: **Max Köhler** Weltmeister — Berlin contra **Olaf Arakul** Champ. v. Finnland

4. Paar: Entscheidungskampf **Heinrich Rzytki** Ringk. v. Posen contra **Em. Sagazenko** Champ. v. Rumänien

Täglich Parade aller Ringkämpfer.

Vor den Ringkämpfen **Spezialitäten-Theater.**

Beginn des Theaters 8 1/2 Uhr. Beginn der Ringkämpfe 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: 3.00, 2.00 u. 1.00 zł.

Schubertchor.

Sonnabend, den 9. Mai, abends 8 1/4 Uhr,
im Deutschen Theater

Volksliederabend

— Chöre, Einzel- und Zwiegesänge —
(Fräulein Flatau, Fräulein Hasse, Frau Knabe).

Sitzplätze zu 2.—, 1.50 und 1.— zł, Stehplätze zu 0,75 zł in Johnes Buchhandlung.

Bechstein-Flügel von der Firma Sommerfeld. 6067

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6, Hof, r. 3837

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Freitag, 8. Mai: Anfang ausnw. **7** Uhr **zu kleinen Preisen.** Zum **letzten** Male!

Königskinder.

Märchenspiel mit Musik und Tänzen.

Freier Verkauf an der Theaterkasse.

Sonntag, 10. Mai: Außer Abonnement!

Der Waffenschmied

Komische Oper von Albert Lortzing.

Freier Verkauf Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag a. d. Theaterkasse. 6087

Für die warme Jahreszeit offeriere

Zitronen-Schnitte	p. Pfd.	**1.00**
Himbeeren . . .	p. Pfd.	**1.20**
Stachelbeeren . .	p. Pfd.	**1.20**
Erdbeeren	p. Pfd.	**1.20**
Mai-Mischung . .	p. Pfd.	**1.20**
Lebenswecker . .	p. Pfd.	**1.20**
Pfeffermünz-Konserve	p. Pfd.	**1.20**
Pfeffermünz-Pralinee	p. Pfd.	**2.00**

Alles in vorzügl. Qualität tägl. frisch. Grossisten u. Wiederverkäufer erhalt. bedeutende Preisermäßigung.

Lukullus, Bydg., Poznańska 28. Tel. 1670.

Teile umsonst **einfach. Mittel geg. lästige Haare**

Damenbart

mit. 5263

Frl. Martha Nothelfer, Cannstatt 67, Pragstr. 24

Eine Zement-Dachziegelei

mit

Dr. Gaspary Dachziegelmaschine „DREISTERN"

ist ein

moderner leistungsfähiger Betrieb

Betonmauer- u. Schlackensteinmaschinen. Formen für Rohre, Stufen, Pfosten, Baustücke aller Art

Hydraulische u. mechanische Preßeinrichtungen
Steinbrecher, Betonmischer, L.C.M.-Zementfarben

Maschinenfabrik

Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig.

Vertreter: Herm. Löhnert A. G., Bromberg.

Besuch erbeten. 2005 Katalog Nr. 143 frei.

„Sportbrüder"

Heute abend 8 1/2 Uhr 6066

Monatsversammlung.

(Uebersetzung.)

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, den 9. Mai 1925, vormittag 11 Uhr, werde ich in **Bydgoszcz-Zimne Wody,** ul. Solna 56, in der Besitzung der Frau **M. Łukaszewska** an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen:

2 Schweine.

Preuschoff,
kom. sąd. w Bydgoszczy. 6063

(Uebersetzung).

Zwangsversteigerung

Am **Sonnabend, den 9. Mai 1925,** nachmittags 4 Uhr, werde ich in **Fordon,** im Kreise Bydgoszcz, bei der Firma **Max Leyser** an den Meistbietenden gegen Barzahlung **sämtliche Waren,** die sich im Laden befinden, sowie die **komplette Ladeneinrichtung** verkaufen. 6064

Preuschoff,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Empfehlen unser **reichsortiertes Lager** in **besten Oberschlesischen**

Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks, Karwiner Gießereikoks
Niederlausitzer Salon-Briketts
Ilse, Anker, Kaiser
Brennholz :: Kalk :: Zement

Schlaak i Dabrowski

Sp. z o. p. 5680

Konzernvertretung.

Bydgoszcz, Bernardyńska 5. Tel. 830 u. 150.

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf.

Uebernahme u. sachgemäße Ausführung sämtl. Güterspedition.

Es gibt nichts Schöneres

zum Eis oder zum Wein

als **Bisquit-Stangen**

3840 von

Herrmann Thomas

Toruń.

Löffel-Bisquits	pro kg	zł 4.00
Champagner-Bisquits groß oder klein	„ „	zł 4.00
dto. mit Schokolade	„ „	zł 4.50

Wilh. Matern

Dentist 5620

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.



mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343

Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.